Jede Zeit hat ihren Sprung

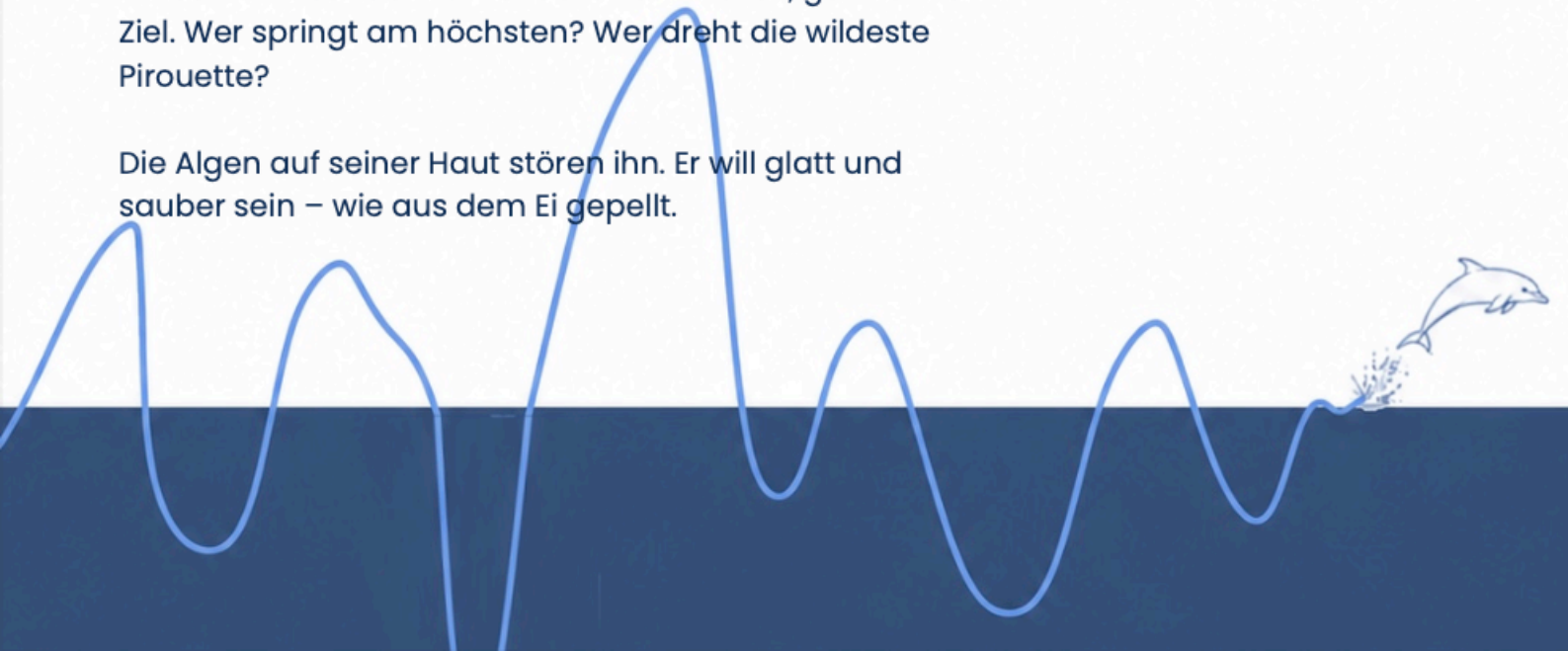
Wie Delfine durch das Leben gleiten

Ein Delfin lebt im weiten Ozean. Er ist jung. Und er liebt wilde, ziellose Sprünge. Er springt, weil er es kann.

Er will einfach spüren, wie hoch er fliegen und wie tief er tauchen kann. So lernt er seinen Körper kennen – einfach, weil es Freude macht.

Mit seinen Freunden tollt er durch die Wellen, ganz ohne Ziel. Wer springt am höchsten? Wer dreht die wildeste Pirouette?

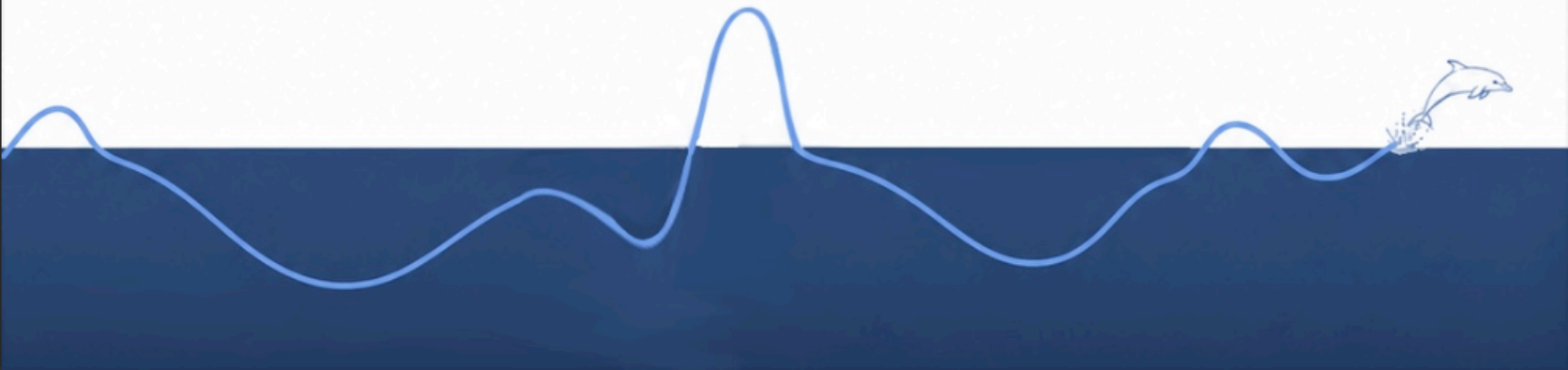
Die Algen auf seiner Haut stören ihn. Er will glatt und sauber sein – wie aus dem Ei gepellt.



Die Jahre ziehen vorbei. Seine Bewegung verändert sich. Die Abstände zwischen den Sprüngen werden länger. Er wird älter.

Und die paar Algen auf seiner Haut? Sie sind kein Makel mehr. Sie gehören jetzt zu ihm, geben ihm Halt und ein wenig Schutz. Jede einzelne erzählt, wo er schon gewesen ist. Aus dem, was er früher loswerden wollte, ist sein Charakter geworden.

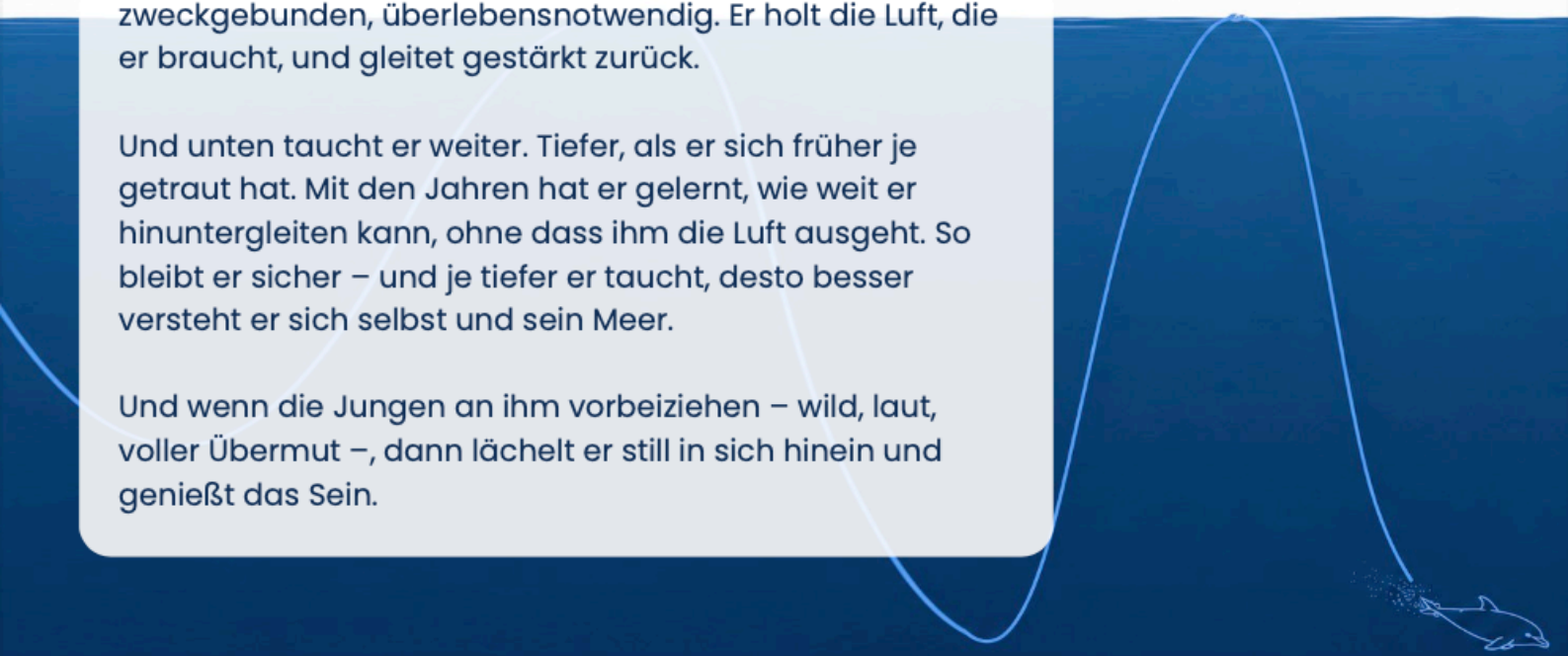
Er weiß jetzt, wer er ist: ein Wesen, das zu Wasser und Luft gehört. Aber er braucht die Luft. Immer wieder muss er nach oben – damit er dort unten weiterleben kann.



Aus dem wilden Dauerspringen von früher ist eine Kunst geworden. Wenn er heute nach oben will, bewegt er sich klar: ruhig, sparsam, genau. Sein Auftauchen ist kurz – zweckgebunden, überlebensnotwendig. Er holt die Luft, die er braucht, und gleitet gestärkt zurück.

Und unten taucht er weiter. Tiefer, als er sich früher je getraut hat. Mit den Jahren hat er gelernt, wie weit er hinuntergleiten kann, ohne dass ihm die Luft ausgeht. So bleibt er sicher – und je tiefer er taucht, desto besser versteht er sich selbst und sein Meer.

Und wenn die Jungen an ihm vorbeiziehen – wild, laut, voller Übermut –, dann lächelt er still in sich hinein und genießt das Sein.



Alles hat seine Zeit.
Und jede Zeit hat ihren Sprung.

Für alle, die tiefer tauchen möchten

Dies ist die Geschichte eines Delfins. Aber vielleicht ist sie auch ein wenig unsere eigene.

Wir sind Wesen zweier Welten. Wir brauchen unsere Tiefe – die Ruhe, den Rückzug, den Ort, an dem wir ganz wir selbst sein dürfen. Und wir brauchen die Luft an der Oberfläche – die anderen, die Nähe, das Miteinander. Keines geht ohne das andere: Erst die Luft macht es möglich, dass wir in der Tiefe überhaupt leben können.

Wenn man jung ist, springt man oft hoch und wild – auch, um dazuzugehören und um abzuschütteln, was nicht zu einem zu passen scheint. Das kostet viel Kraft. Mit der Zeit darf man lernen, behutsamer damit umzugehen: sich nicht ständig zu verausgaben, sondern sich genau die Luft zu holen, die man braucht – und sich danach wieder das tiefe, ruhige Gleiten zu gönnen.

Eine kleine Geschichte von Joshua Lorber

Ein Delfin. Ein weites Meer.
Und ein ganzes Leben voller Sprünge.

Komm mit dem kleinen Delfin auf eine
große Reise durch das Meer.

Eine warme Geschichte vom Großwerden
und davon, sich selbst zu mögen –
genau so, wie man ist.

Für kleine Entdecker, große Denker
und alle, die ihren Platz in der Welt suchen.